Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft wurde 1985 von Prof. Dr. Peter Meusburger gegründet. Vorgängerinstitution war der seit 1948 bestehende „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene ReferentInnen einem interessierten Publikum näher gebracht. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ bieten Studierende der Geographie spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen der Vermittlung geographischen Wissens. An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren AbsolventInnen gewonnen.

Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Alexander Zipf (1. Vorsitzender)	Tel.: 06221 / 54 5533
Jun.-Prof. Dr. Anna Growe (2. Vorsitzende)	Tel.: 06221 / 54 5563
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)	Tel.: 06221 / 54 15245
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)	
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)	

Die Welt nach Covid – Wie werden wir leben?

Seit über einem Jahr ist das Leben global von Covid-19 bestimmt. Auch wenn die Pandemie noch nicht überwunden ist, stellt sich bereits heute die Frage, wie es nach der Überwindung von Covid-19 weitergeht. Welche Veränderungen und sozialräumliche Herausforderungen haben sich im Laufe des letzten Jahres herausgebildet und werden die Welt auch noch nach der Pandemie beeinflussen? Diesen Fragen geht die Heidelberger Geographische Gesellschaft im Rahmen von drei Vorträgen im Sommersemester nach. Im Fokus stehen sozialräumliche Veränderungen und soziale Teilhabe, die Wirkung von Covid-19 als Krisenverstärker in Afrika und Covid-19 als erste Pandemie in einer komplett urbanisierten Gesellschaft. Mit dem Vortrag zu Mikroplastik in deutschen Flüssen wird am Ende des Semesters die ökologische Nachhaltigkeit aufgegriffen. Den Abschluss bildet ein Vortrag zu Kartenwelten im Anthropozän, in welchem Vorstellungen der heutigen Welt im Spannungsfeld zwischen Mensch und Umwelt diskutiert werden.

Wir freuen uns, Ihnen im Sommer ein attraktives (Online-)Programm präsentieren zu können.

Ihr HGG-Vorstand

Abendvorträge

Die Abendvorträge werden im Sommersemester online stattfinden. Zugang hierzu haben Mitglieder der HGG und angemeldete Schulklassen. Der Zugangscode wird den Mitgliedern und Neumitgliedern per Mail oder per Post zugeschickt. Bei technischen Fragen wenden Sie sich bitte an hgg@uni-heidelberg.de.

Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
Internet: http://www.hgg-ev.de • E-Mail: hgg@uni-heidelberg.de
Postbank Karlsruhe • DE63 6601 0075 0050 3587 50 • PBNKDEF660

Redaktion & Layout: Susanne Schmidt, Volker Schniepp
Titelfoto: Susanne Schmidt

HGG
Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Welt nach Covid

Wie werden wir leben?

Sommersemester 2021

Dienstag, 4. Mai 2021, 19 Uhr
PD Dr. Anna-Lisa Müller (Universität Heidelberg)

Leben mit Covid oder: Wie die Pandemie unser sozialräumliches Zusammenleben prägt

Covid-19 und die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sind das derzeit präsente Thema in Politik, Öffentlichkeit, aber auch Alltag. In meinem Vortrag zeige ich, wie sich alltägliche Interaktionen und sozialräumliche Konstellationen durch Covid verändert haben und welche neuen Formen von Solidarität, aber auch von Ungleichheit und Segregation dadurch entstehen. Basierend auf dieser Analyse der aktuellen Situation in Deutschland frage ich danach, wie sich auf Grundlage dieser kollektiven Krisenerfahrung soziale Teilhabe und sozialräumliche Integration zukünftig gestalten können. In den Blick geraten dann auch Migration, Klimawandel oder Bildungsgerechtigkeit als prägende Themen dieser Zeit.

Foto: A.-L. Müller

Dienstag, 18. Mai 2021, 19 Uhr
Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn (Universität Bonn)

Afrikanische Zukünfte nach COVID-19

Noch steckt die ganze Welt mitten in der Pandemie, aber schon jetzt stellt sich die Frage, wie es danach weitergeht. In Afrika wirkt COVID-19 als Krisenverstärker mit regional sehr unterschiedlichen Folgen. Der Vortrag stellt erste empirische Befunde aus laufenden Untersuchungen in Äthiopien und Kenia vor und verbindet diese mit Forschungsergebnissen aus dem Sonderforschungsbereich (SFB-TRR 228) „Future Rural Africa". Im Kern geht es darum, wie verschiedene Zukunftsentwürfe im Spannungsfeld von großräumigen Planungen und neuen Ungewissheiten aufeinandertreffen und dabei die Zukunft zu einem Schlachtfeld der Gegenwart werden lassen.

Foto: D. Müller-Mahn

Dienstag, 8. Juni 2021, 19 Uhr
Prof. Dr. Roger Keil (York University, Toronto)

Pandemische Geographien: Demokratische Territorien

Pandemien sind per Definition universell. Das gilt insbesondere für COVID-19, die geschichtlich erste Epidemie einer komplett urbanisierten Gesellschaft. Doch die Verbreitung und die Reaktionen auf ihre gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen des Coronavirus sind geographisch sehr unterschiedlich. In diesem Vortrag, der auf den Erfahrungen mit COVID-19 in den föderalen Demokratien Deutschland und Kanada beruht, geht es um die verschiedenen territorialen Strategien und Konflikte, die in der Bekämpfung des Coronavirus eine Rolle spielten.

Foto: R. Keil

Die Jahreshauptversammlung der HGG findet am Mittwoch, 16. Juni 2021 um 18:00 Uhr online über HeiConf statt. Den Mitgliedern wird der Link separat zugeschickt.

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung
TOP 2: Geschäftsbericht
TOP 3: Kassenbericht
TOP 4: Kassenprüfung
TOP 5: Entlastung des Vorstands
TOP 6: Vorstands- und Beiratswahlen
TOP 7: HGG-Journal
TOP 8: Verschiedenes

Foto: S. Schmidt

Dienstag, 22. Juni 2021, 19 Uhr
Dr. Frederike Stock (Universität zu Köln)

Mikroplastik in deutschen Flüssen – Herkunft, Verbleib, Wirkung

Seit Beginn der weltweiten Massenproduktion und Verwendung von Kunststoffen kommt es zur Akkumulation von deren Degradationsprodukten im aquatischen Bereich. Neben der generellen Abfallbelastung in Gewässern führt dies zu immer größeren ökologischen Problemen. Makroplastik wird durch UV-Strahlung, physikalische Abrasion und biologischen Abbau zu Mikroplastik (< 5 mm) fragmentiert. Dieses wird oftmals von Wasserlebewesen mit Nahrung verwechselt und kann so durch die Nahrungskette bis zur Aufnahme durch den Menschen weitertransportiert werden. Bei längerem Kontakt mit Wasser besteht zudem die Gefahr des Herauslösens potentiell toxischer Chemikalien aus den Kunststoffen. Auch hierbei spielen insbesondere kleine Partikel eine tragende Rolle, da mit abnehmender Größe die spezifische Oberfläche stark zunimmt.

Foto: F. Stock

Dienstag, 6. Juli 2021, 19 Uhr
Prof. Dr. Benjamin Hennig (Háskóli Íslands, Island Universität)

Kartenwelten des Anthropozän: Neue Ansichten einer Welt im Wandel

Wie sieht die Welt im Zeitalter des Menschen aus? Kartogramme, oder anamorphe Kartendarstellungen, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit in der Humangeographie. Diese alternative kartographische Visualisierungsmethode ist jedoch nicht auf sozialwissenschaftliche Fragestellungen beschränkt. Der Vortrag gibt einen Einblick in die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten geographischer Daten durch Kartogramme. Sie zeigen sowohl die menschlichen als auch die physischen Dimensionen unseres Planeten, der zunehmend durch den Einfluss des Menschen geprägt wird. Diese alternativen Kartenbilder geben überraschende neue Einblicke in die vielfältigen Realitäten, die unsere heutige Welt im Wandel und das Spannungsfeld zwischen Mensch und Umwelt eindrucksvoll illustrieren.